

Nach dem Büchel nun die Fluh

Sissach | Zunzger werben erneut unkonventionell für ihr Dorffest

Mit einem 6 mal 19 Meter grossen Transparent werben die Zunzger für ihr Dorffest. Am Montag entrollten sie es auf der Sissacher Fluh. Weil es sich dabei um Naturschutzgebiet handelt, gefiel die Aktion nicht allen.

Janis Erne

Viele Sissacherinnen und Sissacher staunten am Montagnachmittag nicht schlecht, als sie zu ihrer geliebten Fluh hinaufblickten. Plötzlich hing dort, an diesem Sissacher Wahrzeichen, ein riesiges Transparent. Bemalt war es mit einer Burg und einem Datum: 27. August 2023. Schnell wurde deshalb klar, wer hinter dieser «Guerilla»-Aktion steckt: Die Nachbarn aus Zunzgen. Sie wollten damit für ihr Dorffest Ende Monat werben und einen «Lausbubenstreich» machen, wie ein Teilnehmer gegenüber der «Volksstimme» sagt.

Offenbar hatten aber nicht alle Freude daran: 30 Minuten, nachdem das Plakat um 15 Uhr ausgegrollt worden war, erschien auf der Fluh bereits die Polizei. Weil Widerstand gegen die Staatsmacht zwecklos erschien, folgten die Zunzger den polizeilichen Anweisungen und rollten das Transparent wieder ein. Dafür hatten sie extra einen geübten Kletterer dabei. «Wir rechneten damit, dass unsere Werbung nicht lange hängen



Dieses Transparent mit dem Zunzger Wappen und dem Datum des Dorffestes wurde am Montag auf der Sissacher Fluh entrollt. Bild zvg

wird», sagt einer der beteiligten Zunzger dazu.

Noch vor der Polizei war der Sissacher Gemeindepräsident Peter Buser vor Ort. Er habe verhindern wollen, dass die Polizei kommen müsse, sagt er. Für Buser ist es «nicht der richtige Ort für eine solche Aktion». Bei der Fluh

handle es sich nämlich um ein Naturschutzgebiet.

Das sieht auch Niggi Bärtschi so, der auf einem Hof gleich unterhalb der Fluh wohnt. Er ist Bürgergerratt und die Bürgergemeinde ist «Besitzerin» der Fluh. Die Aktion der Zunzger, die traditionell eine humorvolle Fehde mit den Sissa-

chern am Laufen haben, sei ein «Lausbubenstreich». Die Fluh solle aber nicht als Werbefläche missbraucht werden. «Denn sie ist ein anderes Kaliber als der Büchel...», sagt Bärtschi und schmunzelt. Er spricht die kürzliche Nacht-und-Nebel-Aktion der Zunzger an, als diese auf dem Büchel – ebenfalls als Werbegag für das Dorffest – eine Burg errichtet haben (die «Volksstimme» berichtete).

Nicht das erste Fluh-Plakat

Die Zunzger, die das Transparent ausrollten, hatten keine bösen Absichten: Man habe nicht gewusst, dass es sich um ein Naturschutzgebiet handelt, sagen sie. Sonst hätte man die Aktion in dieser Form unterlassen. Bei einem klärenden Gespräch mit den Sissachern «konnten die Wogen geglättet werden».

So tönt es auch aus Sissach: Die Sache sei erledigt. Für die Zunzger bleibt aber ein kleiner Wermutstropfen: Das Plakat, das am Geländer beim Aussichtspunkt befestigt worden war, entrollte sich nicht ganz. Vom Dorf aus war die Aufschrift nur schwer zu erkennen.

Es ist nicht das erste Mal, dass auf der Fluh ein Transparent entrollt worden ist: 1988 lancierten die Gegner der geplanten Umfahrung Sissach den Abstimmungskampf, indem sie auf Tüchern ein Tunnelportal und ein «Nein» an der Felswand symbolisierten.

Aufgeschrecktes Rind schwer verletzt

Diegten | 1. August-Feuerwerk als Auslöser vermutet



Der VW-Golf musste nach dem Unfall abgeschleppt werden. Bild zvg

mf. Ein Rind ist auf der Strasse zwischen Diegten und Bennwil bei einer Kollision mit einem Auto schwer verletzt worden. Wie und warum das Tier auf die Strasse kam, bleibt ungeklärt. Die Baselbieter Polizei geht in ihrer Mitteilung aber davon aus, dass das Rind durch das Feuerwerk am Abend des 31. Juli aufgeschreckt worden und aus der nahen Weide ausgebrochen war. Der Eigentümer des Rinds wollte auf Anfrage der «Volksstimme» keine Auskunft über das Geschehen geben.

Der 47-jährige VW-Golf-Lenker sei am Montag kurz nach 23 Uhr bei einer Linkskurve in Fahrtrichtung Diegten vom Rind überrascht worden, heisst es in der Meldung der Polizei. Der Fahrer blieb unverletzt, das Tier musste wegen der schweren Verletzungen von einem Tierarzt getötet werden. Das massiv beschädigte Fahrzeug wurde abtransportiert.

Grüne mit vier Listen

Baselbiet | Mit Unterlisten keine Stimmen verlieren

Mit vier vollen Listen und Unterlisten treten die Grünen Baselland im Oktober zu den Nationalratswahlen an. Gezielt ist das Kandidierendenfeld breit: Junge, Arrivierte, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund.

Thomas Immoos

Was sich schweizweit abzeichnet, geschieht nun auch im Kanton Baselland: Mit Unterlisten soll das Wahlpotenzial möglichst ausgeschöpft werden. So treten die Grünen Baselland mit der Liste 7, die angeführt wird von Nationalrätin Florence Brenzikofer (Oltingen), und mit drei weiteren (Unter-)Listen an. Es sind dies die Grünen Panther (Ü60), die Jungen Grünen sowie die Grünen Gesundheit und Soziales. Die vier Listen sind komplett, sodass für die Grünen 28 Personen aller Altersgruppen kandidieren.

Brenzikofer betonte gestern in Münchenstein vor den Medien, «dass die Grünen damit ein klares Zeichen setzen wollen – es braucht mehr Grün statt Grau», auch in der Bundespolitik. Die Grünen hätten in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie eine führende Rolle in der Schweizer Politik spielen können und wollen. Man habe im

Bundesparlament auch durchaus Erfolge erzielt. Erwähnt wurden etwa mehrere Vorstösse von Brenzikofer, beispielsweise zur Anpassung der Tarifstrukturen im öffentlichen Verkehr oder zur Modernisierung des Sexualstrafrechts.

Wichtig sind den Grünen natürlich nach wie vor klimapolitische Ziele. Weitere Schwerpunkte bilden soziale und gesellschaftliche Anliegen. So geht es auch darum, Familie und Beruf miteinander besser zu vereinbaren. «Das ist wichtig, auch im Hinblick auf die noch immer nicht erreichte Chancengleichheit», betonte die Nationalrätin.

Mehr Mitsprache für die Jugend

Parteipräsident Martin Durrer wies auf die vielfältigen Möglichkeiten in der Schweiz hin, die Zukunft mitzugestalten. Aber: «Um die ökologische Wende zu meistern, muss man schneller und konsequenter handeln als bisher.» Dabei gehe es auch darum, darauf hinzuwirken, dass möglichst breite Bevölkerungskreise Verständnis für die Anliegen nachhaltigen und umweltbewussten Handelns zeigten.

Ein weiteres Anliegen der Grünen ist das Stimmrecht für 16-Jährige, wie Andrea Sulzer, Gemeinderätin und Nationalratskandidatin, hervorhob. Für die langjährige Landrätin Rahel Bänziger ist vor

allem die Gesundheitsprävention wichtig, «denn dadurch kann viel Leid verhindert und können immense Kosten eingespart werden».

Auf der Unterliste Gesundheit und Soziales kandidiert der ehemalige Spitzensportler Paralympics, Tobias Fankhauser. Indem drei Personen mit Behinderungen kandidieren, «wollen wir ein klares Zeichen für Inklusion setzen», sagte er. Auf dieser Liste kandidieren auch vier Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Unterliste der Jungen Grünen präsentierte Linus Dörflinger: «Wir wollen Verantwortung übernehmen und die Gesellschaft so mitgestalten, dass sie Klima, Natur und unsere Lebensgrundlagen nachhaltig schützt.» Personen mit Migrationshintergrund vermehrt Gehör verschaffen will Gzim Hasanaj, der vor rund 30 Jahren aus dem Kosovo in die Schweiz geflüchtet ist. Die Grünen würden, so Durrer und Brenzikofer zum Abschluss der Medienkonferenz, «im Bundeshaus dringend gebraucht», damit die Politik so gestaltet wird, dass man den nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt in einer gerechten Gesellschaft hinterlassen könne.

Bei den Ständeratswahlen treten die Grünen – selbstverständlich – mit ihrer bisherigen Ständerätin Maya Graf aus Sissach an.

NACHRICHTEN

Fahrlässiger Umgang mit Feuerwerk

Baselbiet | Bei den Einsatzkräften sind in der Nacht des 31. Juli mehr als 50 An- und Notrufe eingegangen. Private Sicherheitsdienste der Gemeinden, die Feuerwehr und die Baselbieter Polizei rückten hauptsächlich wegen Lärmbelästigungsbeschwerden aus, es gab aber auch Meldungen über «gesprengte» Briefkästen, einen «gesprengten» Brunnen sowie jeweils einen Einsatz wegen einer brennenden Baumaschine und eine Hecke, die in Flammen stand. Es seien grosse Mengen an Feuerwerkskörpern abgebrannt worden, heisst es in einer Mitteilung der Polizei. Oft sei dies unüberlegt geschehen, bis hin zum gezielten Einsatz, um Sachschaden zu verursachen. Am Bundesfeiertag selbst gingen bei der Baselbieter Polizei nochmals rund 30 Meldungen ein. Mehr als die Hälfte davon wegen Lärmbelästigung, so Paul Steffen, Mediensprecher der Baselbieter Polizei, auf Anfrage. vs.

Verwalter freigestellt – Nachfolger gefunden

Reigoldswil | Auf den 1. November hin bekommt Reigoldswil einen neuen Gemeindevorstand. Das schreibt der Gemeinderat in einer Sonderausgabe des «Reigetschwylers Botts». Gleichzeitig teilt er mit, dass der aktuelle Verwalter Roland Minder per 1. Juli freigestellt worden ist. Zuvor war die Verwaltung personell unterbesetzt, da Minder und seine Stellvertreterin Eliane Rudin längere Zeit krankgeschrieben waren. Rudin ist nun wieder zurück und leitet die Verwaltung bis im November. Sie erhält dabei Unterstützung von Nicole Schweizer von der Gemeinde Lauwil. Ende Jahr wird Rudin frühzeitig pensioniert. Der neue Verwalter wird an der Gemeindeversammlung vom 21. August vorgestellt. Weiterhin gesucht wird eine Finanzverwalterin oder ein Finanzverwalter in einem 80-Prozent-Pensum. vs.

Zwei Verletzte bei Unfall mit Pferdegespann

Lupsingen | Am Sonntagabend ereignete sich in Lupsingen ein Unfall mit einem Pferdegespann. Dabei wurden zwei Personen verletzt. Die Tiere erlitten keine Verletzungen. Wie die Baselbieter Polizei mitteilt, ereignete sich der Unfall um 20 Uhr im unteren Kleckenbergweg. Beim Einbiegen in den Wolflochweg sei der von drei Pferden gezogene Bockwagen auf die rechte Seite gekippt, worauf die Pferde ausser Kontrolle geraten seien und den Wagen hinter sich hergezogen hätten. Beim Hofackerweg habe das Gespann von einer Drittperson gestoppt werden können. Die 52-jährige Kutscherin und ihre 24-jährige Begleiterin auf dem Kutschbock seien schwer und mittelschwer verletzt worden. Sie wurden mit einem Rettungshelikopter und mit der Sanität in Spitalpflege gebracht. Eine dritte Person auf dem Wagen blieb unverletzt. vs.

Brand in Lagerraum – Polizei sucht Zeugen

Ormalingen | Bei einem Brand eines Lagerraums an der Farnsburgerstrasse in Ormalingen blieb es bei Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt, die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Die Brandursache ist Gegenstand laufender Ermittlungen. Dafür sucht die Baselbieter Polizei Zeugen. Die Feuermeldung ging am Sonntagmorgen um 4.25 Uhr bei der Einsatzleitzentrale der Polizei ein. Beim Eintreffen der Feuerwehr am Brandort habe sich der Eingangsbereich (Laderampe/Vordach/Eingangstor) des angebauten Lagerraums in Vollbrand befunden. sda.